

Jugend.

Von Carl Aude.

Wir lassen unsre Wünsche schweifen, Wir lassen unsren trunkenen Sinn...

Doch wie die hellen Stunden gleiten Und stetig wächst der Wünsche Zahl...

Die junge Seele auf einmal: O weh, wir sind zu weit gegangen...

TEMPI PASSATI.

Von Wilma Lindbe.

Das Licht von der Gaslaterne vor dem Hause fiel auf die Mauer...

Rein, es konnte in Wahrheit nicht besser sein: So viele Blumen, so viele schöne Sachen überall...

Ein unfreiwilliger Seufzer glitt über Tante Lotthens Lippen, während sie die Lampen und Kandelaber angündete...

So, nun war die ganze Wohnung erleuchtet. Der Salon, das Eßzimmer, die Wohnstube und die Stube...

Tante Lotthens kannte jeden Winkel; jeden kleinen Gegenstand in diesem Hause, das zu ordnen und einzurichten...

Jetzt mochten sie kommen! Wenn sie sich hier an's Fenster setzten, konnte sie den Wagen um die Ecke biegen sehen...

Wie wunderbar, daß die kleine Thora, ihrer Schwester Tochter, die sie unglücklich auf den Armen getragen hatte...

Und vielleicht war es doch nicht so gar wunderbar! Wie weißlich, wie gut, wie frisch war sie, der Lieblich aller...

War das nicht ein Wagen? Ja wohl! Doch er wollte vorüber. Tante Lotthens feste sich wieder hin...

Es war eine gar seltsame Zeit für Tante Lotthens gewesen, diese letzten Monate, in denen sie mit der Auslastung der Küche und der Einrichtung...

Erst jetzt als alles fertig war, füllte sie recht, wie müde und überarbeitet sie war. Aber es war ja ein Lebensgefühl...

Sie stand häufig auf und befand sich unversehens vor einem der großen Wandspiegel, aus dem ihr Bild von Kopf zu Fuß ihr entgegentrat.

Ja, so sah sie jetzt aus! Das Haar ergraut, die Wangen eingefallen und farblos, die Gestalt hager und edig...

So glücklich werden zu können wie Thora! Die Schwelle des eigenen Heims an der Seite eines geliebten Mannes überschreiten zu dürfen...

So glücklich werden zu können wie Thora! Die Schwelle des eigenen Heims an der Seite eines geliebten Mannes überschreiten zu dürfen...

Perlen.

Von Hanna Brandensfeld.

Ein prunkvolles Souper. Viele Gläser, viele Weinsorten, viele Tische — vieles, was glänzt und blüht...

— Herr und Frau Bankier Weidemann mit etwas süßlicher Miene und nicht ganz unbewußtem, heimlichem Groll...

Die Schatten der Heide werden dunkler und immer noch verharri die schlante Frauengestalt an der Frischregungslos, nur ein Ende des weißen Hülschleiers...

Wenn die Frau nun schon „nichts hat“, denn soll sie doch eine Gräfin oder doch „wenigstens“ eine Baroness sein! Aber nein! Eigentlich unerhört!

Freilich, wenn sie ihren Einzigsten nicht so lieb hätte — nie und nimmer wäre aus der Sache etwas geworden...

Freilich, wenn sie ihren Einzigsten nicht so lieb hätte — nie und nimmer wäre aus der Sache etwas geworden...

Freilich, wenn sie ihren Einzigsten nicht so lieb hätte — nie und nimmer wäre aus der Sache etwas geworden...

Freilich, wenn sie ihren Einzigsten nicht so lieb hätte — nie und nimmer wäre aus der Sache etwas geworden...

Freilich, wenn sie ihren Einzigsten nicht so lieb hätte — nie und nimmer wäre aus der Sache etwas geworden...

Freilich, wenn sie ihren Einzigsten nicht so lieb hätte — nie und nimmer wäre aus der Sache etwas geworden...

Freilich, wenn sie ihren Einzigsten nicht so lieb hätte — nie und nimmer wäre aus der Sache etwas geworden...

Freilich, wenn sie ihren Einzigsten nicht so lieb hätte — nie und nimmer wäre aus der Sache etwas geworden...

Freilich, wenn sie ihren Einzigsten nicht so lieb hätte — nie und nimmer wäre aus der Sache etwas geworden...

Freilich, wenn sie ihren Einzigsten nicht so lieb hätte — nie und nimmer wäre aus der Sache etwas geworden...

Freilich, wenn sie ihren Einzigsten nicht so lieb hätte — nie und nimmer wäre aus der Sache etwas geworden...

Freilich, wenn sie ihren Einzigsten nicht so lieb hätte — nie und nimmer wäre aus der Sache etwas geworden...

Freilich, wenn sie ihren Einzigsten nicht so lieb hätte — nie und nimmer wäre aus der Sache etwas geworden...

Freilich, wenn sie ihren Einzigsten nicht so lieb hätte — nie und nimmer wäre aus der Sache etwas geworden...

Perlen. Die Perlen waren schuld, daß das Haus Weidemann über Nacht zusammenbrach...

Die Schatten der Heide werden dunkler und immer noch verharri die schlante Frauengestalt an der Frischregungslos...

Wenn die Frau nun schon „nichts hat“, denn soll sie doch eine Gräfin oder doch „wenigstens“ eine Baroness sein!

Freilich, wenn sie ihren Einzigsten nicht so lieb hätte — nie und nimmer wäre aus der Sache etwas geworden...

Freilich, wenn sie ihren Einzigsten nicht so lieb hätte — nie und nimmer wäre aus der Sache etwas geworden...

Freilich, wenn sie ihren Einzigsten nicht so lieb hätte — nie und nimmer wäre aus der Sache etwas geworden...

Freilich, wenn sie ihren Einzigsten nicht so lieb hätte — nie und nimmer wäre aus der Sache etwas geworden...

Freilich, wenn sie ihren Einzigsten nicht so lieb hätte — nie und nimmer wäre aus der Sache etwas geworden...

Freilich, wenn sie ihren Einzigsten nicht so lieb hätte — nie und nimmer wäre aus der Sache etwas geworden...

Freilich, wenn sie ihren Einzigsten nicht so lieb hätte — nie und nimmer wäre aus der Sache etwas geworden...

Freilich, wenn sie ihren Einzigsten nicht so lieb hätte — nie und nimmer wäre aus der Sache etwas geworden...

Freilich, wenn sie ihren Einzigsten nicht so lieb hätte — nie und nimmer wäre aus der Sache etwas geworden...

Freilich, wenn sie ihren Einzigsten nicht so lieb hätte — nie und nimmer wäre aus der Sache etwas geworden...

Freilich, wenn sie ihren Einzigsten nicht so lieb hätte — nie und nimmer wäre aus der Sache etwas geworden...

Freilich, wenn sie ihren Einzigsten nicht so lieb hätte — nie und nimmer wäre aus der Sache etwas geworden...

Freilich, wenn sie ihren Einzigsten nicht so lieb hätte — nie und nimmer wäre aus der Sache etwas geworden...

Freilich, wenn sie ihren Einzigsten nicht so lieb hätte — nie und nimmer wäre aus der Sache etwas geworden...

Freilich, wenn sie ihren Einzigsten nicht so lieb hätte — nie und nimmer wäre aus der Sache etwas geworden...

Jugend.

Von Henck Pontoppidan.

Einem Abends saßen zwei Jünglinge in einem Keller und tranken Bier. Wenn junge Leute beim Bier sitzen...

Die Weiden saßen schon beim dritten Krug und waren zu dem Schluss gekommen, daß das Leben nicht das Leben werth sei...

Schwiegend schritten sie durch eine Reihe dunkler, leerer Gassen, wo nur ab und zu eine einsame Gaslaterne in dem kalten, schweren Nebel...

Der Mann an der Thür setzte den Raum und das Bild verschwand. Aber der Student war so erschüttert von dem eigenen Zukunftsbild...

Der Mann an der Thür setzte den Raum und das Bild verschwand. Aber der Student war so erschüttert von dem eigenen Zukunftsbild...

Der Mann an der Thür setzte den Raum und das Bild verschwand. Aber der Student war so erschüttert von dem eigenen Zukunftsbild...

Der Mann an der Thür setzte den Raum und das Bild verschwand. Aber der Student war so erschüttert von dem eigenen Zukunftsbild...

Der Mann an der Thür setzte den Raum und das Bild verschwand. Aber der Student war so erschüttert von dem eigenen Zukunftsbild...

Der Mann an der Thür setzte den Raum und das Bild verschwand. Aber der Student war so erschüttert von dem eigenen Zukunftsbild...

Der Mann an der Thür setzte den Raum und das Bild verschwand. Aber der Student war so erschüttert von dem eigenen Zukunftsbild...

Der Mann an der Thür setzte den Raum und das Bild verschwand. Aber der Student war so erschüttert von dem eigenen Zukunftsbild...

Der Mann an der Thür setzte den Raum und das Bild verschwand. Aber der Student war so erschüttert von dem eigenen Zukunftsbild...

Der Mann an der Thür setzte den Raum und das Bild verschwand. Aber der Student war so erschüttert von dem eigenen Zukunftsbild...

Der Mann an der Thür setzte den Raum und das Bild verschwand. Aber der Student war so erschüttert von dem eigenen Zukunftsbild...

Der Mann an der Thür setzte den Raum und das Bild verschwand. Aber der Student war so erschüttert von dem eigenen Zukunftsbild...

Der Mann an der Thür setzte den Raum und das Bild verschwand. Aber der Student war so erschüttert von dem eigenen Zukunftsbild...

Der Mann an der Thür setzte den Raum und das Bild verschwand. Aber der Student war so erschüttert von dem eigenen Zukunftsbild...

Der Mann an der Thür setzte den Raum und das Bild verschwand. Aber der Student war so erschüttert von dem eigenen Zukunftsbild...

Jugend.

Von Henck Pontoppidan.

Einem Abends saßen zwei Jünglinge in einem Keller und tranken Bier. Wenn junge Leute beim Bier sitzen...

Die Weiden saßen schon beim dritten Krug und waren zu dem Schluss gekommen, daß das Leben nicht das Leben werth sei...

Schwiegend schritten sie durch eine Reihe dunkler, leerer Gassen, wo nur ab und zu eine einsame Gaslaterne in dem kalten, schweren Nebel...

Der Mann an der Thür setzte den Raum und das Bild verschwand. Aber der Student war so erschüttert von dem eigenen Zukunftsbild...

Der Mann an der Thür setzte den Raum und das Bild verschwand. Aber der Student war so erschüttert von dem eigenen Zukunftsbild...

Der Mann an der Thür setzte den Raum und das Bild verschwand. Aber der Student war so erschüttert von dem eigenen Zukunftsbild...

Der Mann an der Thür setzte den Raum und das Bild verschwand. Aber der Student war so erschüttert von dem eigenen Zukunftsbild...

Der Mann an der Thür setzte den Raum und das Bild verschwand. Aber der Student war so erschüttert von dem eigenen Zukunftsbild...

Der Mann an der Thür setzte den Raum und das Bild verschwand. Aber der Student war so erschüttert von dem eigenen Zukunftsbild...

Der Mann an der Thür setzte den Raum und das Bild verschwand. Aber der Student war so erschüttert von dem eigenen Zukunftsbild...

Der Mann an der Thür setzte den Raum und das Bild verschwand. Aber der Student war so erschüttert von dem eigenen Zukunftsbild...

Der Mann an der Thür setzte den Raum und das Bild verschwand. Aber der Student war so erschüttert von dem eigenen Zukunftsbild...

Der Mann an der Thür setzte den Raum und das Bild verschwand. Aber der Student war so erschüttert von dem eigenen Zukunftsbild...

Der Mann an der Thür setzte den Raum und das Bild verschwand. Aber der Student war so erschüttert von dem eigenen Zukunftsbild...

Der Mann an der Thür setzte den Raum und das Bild verschwand. Aber der Student war so erschüttert von dem eigenen Zukunftsbild...

Der Mann an der Thür setzte den Raum und das Bild verschwand. Aber der Student war so erschüttert von dem eigenen Zukunftsbild...

Der Mann an der Thür setzte den Raum und das Bild verschwand. Aber der Student war so erschüttert von dem eigenen Zukunftsbild...

Der Mann an der Thür setzte den Raum und das Bild verschwand. Aber der Student war so erschüttert von dem eigenen Zukunftsbild...

„Meine Zeit erlaubt mir nicht, weiter mit Ihnen zu verhandeln,“ sagte der kleine bide Mann mit unwilliger Handbewegung...

„Meine Zeit erlaubt mir nicht, weiter mit Ihnen zu verhandeln,“ sagte der kleine bide Mann mit unwilliger Handbewegung...

„Meine Zeit erlaubt mir nicht, weiter mit Ihnen zu verhandeln,“ sagte der kleine bide Mann mit unwilliger Handbewegung...

„Meine Zeit erlaubt mir nicht, weiter mit Ihnen zu verhandeln,“ sagte der kleine bide Mann mit unwilliger Handbewegung...

„Meine Zeit erlaubt mir nicht, weiter mit Ihnen zu verhandeln,“ sagte der kleine bide Mann mit unwilliger Handbewegung...

„Meine Zeit erlaubt mir nicht, weiter mit Ihnen zu verhandeln,“ sagte der kleine bide Mann mit unwilliger Handbewegung...

„Meine Zeit erlaubt mir nicht, weiter mit Ihnen zu verhandeln,“ sagte der kleine bide Mann mit unwilliger Handbewegung...

„Meine Zeit erlaubt mir nicht, weiter mit Ihnen zu verhandeln,“ sagte der kleine bide Mann mit unwilliger Handbewegung...

„Meine Zeit erlaubt mir nicht, weiter mit Ihnen zu verhandeln,“ sagte der kleine bide Mann mit unwilliger Handbewegung...

„Meine Zeit erlaubt mir nicht, weiter mit Ihnen zu verhandeln,“ sagte der kleine bide Mann mit unwilliger Handbewegung...

„Meine Zeit erlaubt mir nicht, weiter mit Ihnen zu verhandeln,“ sagte der kleine bide Mann mit unwilliger Handbewegung...

„Meine Zeit erlaubt mir nicht, weiter mit Ihnen zu verhandeln,“ sagte der kleine bide Mann mit unwilliger Handbewegung...

„Meine Zeit erlaubt mir nicht, weiter mit Ihnen zu verhandeln,“ sagte der kleine bide Mann mit unwilliger Handbewegung...

„Meine Zeit erlaubt mir nicht, weiter mit Ihnen zu verhandeln,“ sagte der kleine bide Mann mit unwilliger Handbewegung...

„Meine Zeit erlaubt mir nicht, weiter mit Ihnen zu verhandeln,“ sagte der kleine bide Mann mit unwilliger Handbewegung...

„Meine Zeit erlaubt mir nicht, weiter mit Ihnen zu verhandeln,“ sagte der kleine bide Mann mit unwilliger Handbewegung...

„Meine Zeit erlaubt mir nicht, weiter mit Ihnen zu verhandeln,“ sagte der kleine bide Mann mit unwilliger Handbewegung...

„Meine Zeit erlaubt mir nicht, weiter mit Ihnen zu verhandeln,“ sagte der kleine bide Mann mit unwilliger Handbewegung...